



Global Institute for
Structure relevance,
Anonymity and
Decentralization i.G.

GISAD Stellungnahme zu https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/13330-Nachhaltiges-Finanzwesen-Umwelt-Sozial-und-Governance-Ratings-und-Nachhaltigkeitsrisiken-in-Bonitätsbeurteilungen_de

GISAD (Global Institute for Structure relevance, Anonymity and Decentralisation i.G.) ist ein Institut in Gründung. GISAD will aus Sicht der Bürger Europas ein Digital-System (EU-D-S) entwickeln, welches sich im Systemwettbewerb mit Torwächtern und einem Social Credit System behaupten kann.

Ziel von GISAD ist die Begleitung bei der Erstellung eines ganzheitlichen Marshallplans, wie dieser von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen gefordert wurde. Kern des Marshallplans muss ein auf Bürgerrechte und Vielfalt angepasstes Digitalkonzept sein. Bei Einzelmaßnahmen ohne eigenes Gesamtsystem besteht die Gefahr für Europa, den Systemwettbewerb gegen andere Wirtschaftsräume wie ein zentral gesteuertes China zu verlieren.

- Die Stellungnahme von GISAD steht unter dem Vorbehalt, dass sie als Teil eines Digital-Gesamtkonzepts zu verstehen ist (Mehrfachnutzen der gleichen Infrastruktur ohne Mehrkosten).

GISAD hat drei Ziele definiert, auf welche sich ein Marshallplan fokussieren sollte:

1. Die optimale Veredelung und einfache Verwertung digitaler Daten, bei Erhalt von Vielfalt und leistungsgerechter Einbindung aller an der Wertschöpfung Beteiligten.
2. Die stigmatisierungsfreie, lebenslange digitale Einbindung aller Bürger mit Anreizen zur Selbstentfaltung.
3. Die digitale Gewährleistung der notwendigen staatlichen Aufgaben zum Erhalt der Sicherheit für Bürger, Wirtschaft und Staat, bei Beibehaltung vordigitaler demokratischer Errungenschaften.

Herausforderungen:

GISAD begrüßt die Absicht der EU-Kommission, die digitale Fairness zu verbessern. Jedoch ist eine immer kleinteiligere Regelung nicht zielführend, sondern erhöht den Verwaltungsaufwand. Neben den tatsächlichen Produkteigenschaften spielen die einem Produkt zugewiesenen Informationen eine immer größere Rolle beim Missbrauch der Verbraucher. Es geht eben nicht nur um die Gesetzgebung, sondern um ein ganzheitliches Konzept, welches Fehlinformationen weitgehend unterbindet und den kritischen Verbraucher stärkt.

Unternehmen behaupten sich an digitalen Märkten, indem sie digitale Tools von anderen Unternehmen nutzen, welche möglichst vollautomatisch Content produzieren.

Eine Fehlleitung des Verbrauchers ist systemimmanent. Verbraucher müssen lernen, Produkte objektiv zu bewerten. Verbrauchsinformationen unterscheiden sich in der Handhabung nicht grundsätzlich von der Bewertung anderer Informationen. Hiermit sind keine Bildungsinitiativen gemeint, sondern Verfahren der Mensch-Maschine-Interaktion, welche alle neuen im Internet erhältlichen Informationen durchlaufen.

Vor diesem Hintergrund schlägt GISAD folgende Maßnahmen vor:

- Für hochwertige Verbraucherinformationen ist die Verpflichtung einer breiten Bevölkerungsgruppe zur Veredelung von Daten notwendig.

Seite 2

- Entscheidungen sollten immer von einer Gruppe, im Zweifel von mehreren Gruppen in einem mehrstufigen Bewertungsverfahren getroffen werden.
- Staatliche Mehrleistungen wie Sozialhilfe, Kurzarbeitergeld aber auch Rentenerhöhungen sollten an eine überschaubare Verpflichtung der digitalen Teilhabe in Form der Datenbewertung geknüpft werden.